

# Evangelische Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken – Maria Veen



Gescher/Reken, 19. Juli 2020

*So spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob,  
und dich gemacht hat, Israel:  
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;  
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! (Jes 43,1)*

Mit diesem Wochenspruch aus dem Propheten Jesaja grüße ich Dich, liebe Schwester, lieber Bruder in Christus herzlich zum 6. Sonntag nach Trinitats.

Ein paar Tage noch, dann ist es geschafft: Urlaub! Die Reise, die ursprünglich geplant, werden wir nicht unternehmen. Aber für drei Wochen keine Termine und Verpflichtungen im Kopf behalten zu müssen, darauf freue ich mich sehr.

Was unsere Gottesdienste angeht, so gilt ja derzeit der „Sommerkirchenplan“, nach dem in jedem Ort nur alle zwei Wochen ein Gottesdienst gefeiert wird.

Für die „Corona-Briefe“ habe ich mir für die nächsten drei Wochen Unterstützung geholt: Dann wirst Du die Gedanken zu lesen bekommen, die sich drei zum Teil sehr bekannte Menschen gemacht haben und die in dem Buch „Denkskizzen“ (Band 2 zur diesjährigen Predigtreihe) veröffentlicht sind. Ich fand die Texte sehr interessant und hoffe, es geht Dir genauso.

Natürlich gilt weiterhin: Wenn Du nicht mehr angeschrieben werden möchtest, oder wenn Du noch Vorschläge hast, wer diesen Brief ebenfalls (per Mail oder per Post) erhalten sollte, dann melde Dich – bitte per Telefon! – bei Deinem Gemeindebüro oder direkt bei mir.

Herzliche Grüße  
Rüdiger Jung

## Gemeindebüro an der Gnadenkirche:

Andrea Hirsekorn  
Friedensstraße 2  
48712 Gescher

Dienstag u. Freitag 9 - 12 Uhr  
Donnerstag 15 - 18 Uhr

Tel. 02542 98233  
Fax: 02542 98235  
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

## Gemeindebüro an der Friedenskirche:

Cornelia Fleischer  
Hedwigstraße 1  
48734 Reken

Dienstag 10 - 13 Uhr  
Freitag 10 - 13 und 17 - 18 Uhr

Tel. 02864 2619  
Fax: 02864 882563  
mail: reken@ev-gescher-reken.de

## Vorsitzender des Presbyteriums: Pfarrer Rüdiger Jung

Meisenweg 28  
48734 Reken - Maria Veen

Tel. 02864 72427  
Fax: 02864 72428  
mail: pfarrer@ev-gescher-reken.de

## Spendenkonto Gescher:

Sparkasse Westmünsterland  
Kto. 53 555 025, BLZ 401 545 30

IBAN: DE48 4015 4530 0053 5550 25  
BIC: WELADE3WXXX

## Spendenkonto Reken:

Volksbank in der Hohen Mark eG  
Kto. 100 1285 700 , BLZ 400 697 09

IBAN: DE07 40069709 1001285 700  
BIC: GENODEM1DLR

Die Evangelische Kirchengemeinde Gescher-Reken ist als Körperschaft des öffentlichen Rechtes Teil des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken sowie Teil der Evangelischen Kirche von Westfalen. Sie wird vertreten durch den Vorsitzenden des Presbyteriums bzw. durch die Vorsitzenden der Bezirksausschüsse.

## 19. Juli 2020 – 6. Sonntag nach Trinitatis

Auch wenn wir getrennt von einander diese Zeilen lesen, im Namen Gottes und in seiner Kirche sind wir vereint: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Wir stimmen ein in Worte aus **Psalm 73**:

*Gott ist dennoch Israels Trost  
für alle, die reinen Herzens sind.  
Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen;  
mein Tritt wäre beinahe geglitten.  
Denn ich ereiferte mich über die Ruhmredigen,  
da ich sah, dass es den Frevlern so gut ging.  
Sie höhnen und reden böse,  
sie reden und lästern hoch her.  
Was sie reden,  
das soll vom Himmel herab geredet sein;  
was sie sagen, das soll gelten auf Erden.  
Darum läuft ihnen der Pöbel zu  
und schlürft ihr Wasser in vollen Zügen.  
Dennoch bleibe ich stets an dir;  
denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,  
du leitest mich nach deinem Rat  
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.  
Wenn ich nur dich habe,  
so frage ich nichts nach Himmel und Erde.  
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,  
so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost  
und mein Teil.*

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist,  
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit  
und in Ewigkeit. Amen.*

Wir hören auf einen Abschnitt aus dem **5. Buch Mose**, den vorgeschlagenen Predigttext für diesen Sonntag:

<sup>6</sup> Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. <sup>7</sup> Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, <sup>8</sup> sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat der HERR euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten. <sup>9</sup> So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, <sup>10</sup> und vergilt ins Angesicht denen,

die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen.

<sup>11</sup> So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.

<sup>12</sup> Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat.

\* \* \*

„Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen: Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, dass du das Leben erwählst und am Leben bleibst, du und deine Nachkommen.“ Es geht tatsächlich um alles, als Mose am Ende seines Lebens – und kurz vor dem Übergang über den Jordan ins verheißene Land – Gottes Volk noch einmal an Gottes große Taten erinnert: An den Auszug aus Ägypten, an die Bewahrung in allen Gefahren der Reise und an das Gesetz, das Israel als eine gute Gabe Gottes gegeben ist. Es geht um nichts weniger als um Leben und Tod, um Segen und Fluch. „Ihr habt die Wahl!“

Gott zeigt uns in seinem Gebot einen Weg auf, wie wir nicht nur als Einzelwesen sondern auch als Gemeinschaft zufrieden und glücklich leben können. Er zeigt uns diesen Weg auf. Doch Gottes größte Gabe an uns ist die Freiheit. Wir können uns entscheiden – für ihn ebenso wie gegen ihn. Indem Gott uns diese Freiheit läßt, beschränkt er sich selbst. Seine Allmacht ist fortan begrenzt durch seinen Respekt vor der Freiheit des Menschen.

Gott zeigt uns einen guten Weg auf. Wir brauchen diesen Weg nicht zu gehen, das steht uns frei. Doch wir sollten wissen, daß unser Verhalten Folgen hat. Das Ziel des einen Weges ist Gerechtigkeit, Freiheit und Glück. Der andere Weg dagegen führt in Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Tod. Dabei sollte niemand denken, daß Gott uns strafe, weil er (in seinem Stolz) gekränkt sei, wenn wir von seinem Weg abweichen. Die Wahrheit ist vielmehr, daß wir Menschen uns selbst das Leben zur Hölle machen können. Das machen uns derzeit viele der sogenannten „Mächtigen“ vor. Da braucht es keine zusätzlichen Strafen Gottes. Und wenn Mose unterscheidet zwischen der Strafe, die diejenigen ereilt, die ihn hassen und der Barmherzigkeit, die tausend Generationen zugute kommen wird, so zeigt das ganz deutlich, worauf Gott seinen Fokus legt: Die Barmherzigkeit und die Liebe zu seinem Volk ist tausendmal größer als das Gericht.

Denn Liebe ist das zentrale Motiv für Gottes Handeln! Die Erwählung Israels ist aus Liebe gesche-

hen. Nicht „weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil er euch geliebt hat“. Und weil Gott sich treu bleibt: Die Erwählung Abrahams ist für Gott eine bleibende Verpflichtung. Der Eid, den er einmal geschworen hat, gilt für immer.

Dieser Abschnitt aus dem „Zweiten Gesetz“ (das ist die Übersetzung des Wortes „Deuteronomium“; so wird das 5. Buch Mose auch genannt) ist schon „starker Tobak“. Es geht um „ewige Erwählung“, um „Liebe“, um „Leben oder Tod“ bzw. um „Segen oder Fluch“. Und das ausgerechnet an dem 6. Sonntag nach (dem) Trinitatis (- Fest), an dem die evangelische Kirche an die Bedeutung der Taufe erinnert. Ich denke: Die Worte des alten Mose, sie sind sozusagen sein Vermächtnis, können und sollen uns daran erinnern, worum es eigentlich geht. Bei der Entscheidung für die Taufe, bei einem Leben nach den Geboten (oder neutestamentlich ausgedrückt: bei einem Leben in der Nachfolge) geht es um eine ernste Lebensentscheidung. Um eine Grundsatzentscheidung. Das wird, wenn wir Kinder taufen, vielleicht nicht immer so ganz deutlich. Denn bei Taufe denkt man eher an eine fröhliche Familienfeier, als an eine Wahl zwischen Leben und Tod, zwischen Segen und Fluch.

In dem ersten Wohnzimmergottesdienst am 22. März, zu dem die Creative Kirche Witten per Internet eingeladen hatte, versuchte Matthias Kleiböhmer in seiner Predigt einen Blick voraus: „Was wir aus der Krise gelernt haben werden...“ Ein Punkt darin war: „Wir werden gelernt haben, daß es auf unser Handeln ankommt.“ Tod und Leben – von uns und genauso von anderen – hing und hängt davon ab, daß wir auf einander acht geben, einander schützen: Durch die nötige Distanz, durch Masken, durch den Verzicht auf Körperkontakt wie z.B. die Begrüßung per Handschlag. Dabei kommt es wirklich auf jede und jeden an. Denn jede und jeder kann in ihrem und seinem persönlichen Bereich gleichermaßen zur Ausbreitung wie zur Eindämmung der Infektion beitragen. Daß dabei Licht und Schatten nahe beieinander liegen, zeigte sich schnell, als die Kontaktsperre, die ja eigentlich dem Gesundheitsschutz und dem Leben dienen sollte, zur Vereinsamung vieler Menschen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen führte und ihnen den Lebensmut nahm. Auch das war Folge unseres Handelns.

Es kommt auf unser Handeln an. Nicht in dem Sinne, daß wir uns dadurch den Weg in den Himmel verdienen. Aber ganz praktisch, einfach weil unser Handeln Folgen hat. Es kann uns und andern

um Segen bereichern – aber genauso zum Fluch werden. Und manchmal, so wie in der Sache mit dem „social distancing“, liegen Segen und Fluch erschreckend nahe beieinander. Wir können uns bemühen, wir können nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden und handeln – und werden doch immer wieder damit leben müssen, daß unser Handeln (für uns) unerwartete und unbeabsichtigte Folgen hat, und daß Neunmalklugen uns nachher vorhalten: „Gut gemeint ist eben das Gegenteil von Gut getan.“

Allerdings sollte uns die Möglichkeit eines Fehlers nicht davon abhalten, das uns Mögliche zu tun. Denn schlimmer noch, als einen Fehler zu machen, ist, keinen Fehler zu machen, weil man gar nichts tut. Dazu eine Geschichte:

*Ein »guter Mensch« am Höllentor*

*Die Hölle war total überfüllt, und noch immer stand eine lange Schlange am Eingang. Schließlich mußte sich der Teufel selbst heraus begeben, um die Leute fortzuschicken. »Bei mir ist nur noch ein einziger Platz frei«, sagte er, »den muß der größte Sünder bekommen.«*

*Der Teufel hörte sich die Verfehlungen der einzelnen an. Aber was auch immer sie ihm erzählten, nichts schien ihm schrecklich genug, als daß er dafür den letzten Platz in der Hölle hergeben mochte. Doch da stand noch ein Mann ganz für sich allein, den er noch nicht befragt hatte. »Was haben Sie denn getan?« fragte ihn der Teufel. »Nichts«, sagte der Mann, »ich bin ein guter Mensch und nur aus Versehen hier.«*

*»Aber Sie müssen doch etwas getan haben«, sagte der Teufel, »jeder Mensch stellt etwas an.«*

*»Ich sah es wohl«, sagte der »gute Mensch«, »aber ich hielt mich davon fern. Ich sah, wie Menschen ihre Mitmenschen verfolgten, aber ich beteiligte mich niemals daran. Sie haben Kinder hungern lassen und in die Sklaverei verkauft; sie haben auf den Schwachen herumgetrampelt. Überall um mich herum haben Menschen Übeltaten jeder Art begangen. Ich allein widerstand der Versuchung und tat nichts.«*

*»Absolut nichts?« fragte der Teufel ungläubig, »sind Sie sich völlig sicher, daß Sie das alles mitangesehen haben?«*

*»Vor meiner eigenen Tür«, sagt der »gute Mensch«.*

*»Und nichts haben Sie getan?« wiederholte der Teufel.*

*»Nein!«*

*»Komm herein, mein Sohn, der Platz gehört dir!«*

*Und als er den ›guten Menschen‹ einließ, drückte sich der Teufel zur Seite, um nicht mit ihm in Berührung zu kommen.*

Aus der Taufe zu leben – um darauf zurückzukommen – bedeutet, sich für einen bestimmten Lebensweg zu entscheiden: Für den Weg des Lebens, für den Weg der Gebote, für den Weg des Segens. Immer wieder werden wir dabei erleben, daß wir nicht die Wahl zwischen Licht und Finsternis haben, zwischen Gut und Böse, sondern daß wir uns zwischen Alternativen entscheiden müssen, die beide nicht ideal sind. Dazu kommt, daß wir die Folgen unseres Handelns höchstens für einen kurzen Zeitraum überblicken können. Es wäre so leicht, gar nichts zu tun, weil wir ja letztlich doch nicht wissen, was richtig ist. Aber das geht auch nicht. Denn auch wenn wir nichts tun, hat das Folgen. Martin Luther hatte in diesem Dilemma einen guten Rat, der auch nach fünfhundert Jahren noch hoch aktuell ist: „Sündige tapfer – aber glaube noch tapferer!“ Das heißt: Tue das, was Dir richtig erscheint, auch auf die Gefahr hin, daß Du damit einen Fehler machst. Vor allem aber verlaß dich auf Gott, der dich aus Liebe erwählt hat und der Dir in der Taufe zugesagt hat: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“

\* \* \*

Wir beten:

Geheimnisvoller Gott, wir kommen zu dir, folgen deinem Ruf, vertrauen auf deine Verheißungen, bitten um deinen Segen. Du hast uns erwählt, durch die Taufe werden wir zu deinen Söhnen und Töchtern. Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich: Gib uns einen klaren Blick und einen wachen Geist. Zeige uns den Weg, den du für uns vorgesehen hast. Mach uns Mut, dir zu folgen und deinem Wort zu trauen.

Wir bitten dich für die Menschen, die in Krisengebieten leben, die unter Gewalt und Krieg leiden, die auf der Flucht sind und alles verloren haben. Stärke sie auf ihrem Weg.

Wir bitten dich für die Menschen, die um einen Menschen trauern. Wir bitten dich für die Einsamen und Kranken, stelle ihnen Menschen zur Seite, die sie trösten und begleiten.

Wir bitten dich für uns alle: Gib uns Mut zu ändern, was wir ändern können. Gib uns Kraft zu ertragen, was wir nicht ändern können. Gib uns Hoffnung,

dass du unser Leben begleitest und zu einem guten Ziel führst.

Heute, Gott, bitten wir dich ganz besonders für...

Im Heiligen Geist miteinander verbunden beten wir mit den Worten Jesu...

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung;  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

#### **Ein Segenswunsch:**

Es segne und behüte Dich  
der dreienige ewige Gott  
† der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

#### **Ein Liedvorschlag**

1. Ich sage Ja zu dem, der mich erschuf. / Ich sage Ja zu seinem Wort und Ruf, / zum Lebensgrund und Schöpfer dieser Welt, / und der auch mich in seinen Händen hält.
2. Ich sage Ja, zu dem, der uns gesandt / und aus dem Tod zum Leben auferstand / und so trotz Haß, Gewalt und Menschenlist / für uns zum Freund und Bruder worden ist.
3. Ich sage Ja zu Gottes gutem Geist, / zum Weg der Liebe, den er uns verheißt, / zu wagen Frieden und Gerechtigkeit / in einer Welt voll Hunger, Angst und Leid.
4. Ich sage Ja zu Wasser, Kelch und Brot, / Wegzehrung, Zeichen, Zuspruch in der Not. / Ich sage Ja und Amen, weil gewiß: / Ein andres Ja schon längst gesprochen ist.

T. u. M.: Okko Herlyn  
Ergänzungsheft zum Evangelischen Gesangbuch, Nr. 10